

MALAYSIA

NACHRICHTEN

Mahathir kauft Waffen in Europa

Etwas überraschend, wenn auch nicht völlig unerwartet, kehrte Anfang Oktober Premierminister Mahathir von seiner Reise nach Europa (Belgien, BRD und Großbritannien) mit der Option eines Waffenkaufs im Werte von US\$ 2,5 Mrd. zurück.

Die britische Premierministerin Thatcher und Mahathir unterzeichneten am 27.9.88 eine Übereinkunft, wonach Malaysia folgende Waffensysteme von den Briten kaufen wird: 1 Staffel (16-18 ?) Kampfflugzeuge des Typs Tornado (Gemeinschaftsprodukt der Briten, BRD und Italiens), Marine-Hubschrauber, Boden-Luft-Raketen, leichte und schwere Artilleriegeschütze, 2 überholte U-Boote der Oberon-Klasse (die 1960 und 1967 von der britischen Marine in Dienst gestellt wurden) und umfangreiche Kommunikations- und Radarrichtungen.

Diese Übereinkunft wird von britischen Diplomaten als Erfolg 2jähriger Geheimverhandlungen angesehen. Noch 1983 hatte Mahathir erklärt, öffentliche Stellen und das Militär Malaysias sollten den Kauf von Gütern aus Großbritannien immer erst als letzte Möglichkeit in Betracht ziehen, was früher umgekehrt gewesen sein soll. Er wollte damit die, wie er es nannte, britische „Arroganz“ als ehemalige Kolonialherren „bestrafen“.

Nach Auffassung von Beobachtern haben die Zusagen der Briten, eine Bezahlung durch den Kauf von Öl und anderen Rohstoffen in Malaysia abzuwickeln, sowie die Bereitschaft, die neueste Technologie zu liefern und die Ausbildung zu übernehmen, Mahathir zu solch einer Übereinkunft bewegen können. Darüber hinaus soll es noch eine weitere Liste von Waffensystemen geben, die das malaysische Militär bis zur Jahrhundertwende kaufen will. Sie enthält 6 neue 1400t Vickers U-Boote im Wert von je £ 100 Mill., weitere Batterien von Kurzstrecken-Boden-Luft-Raketen, 3 Patrouillenboote, Lynx-Hubschrauber zur U-Boot Bekämpfung und ein integriertes Kommunikationssystem für alle 3 Waffengattungen. Allerdings wird hierbei nicht ausdrücklich festgehalten, daß diese Waffen in Großbritannien gekauft werden sollen.

Angestrebt wird eine Zusammenarbeit malaysischer Firmen bei der Herstellung der verschiedenen Waffensysteme und somit ein Transfer von Know-how in Militärtechnologie. Die besten Möglichkeiten dazu bietet der vor 4 Jahren von Thyssen-Rhein-

stahl für M\$ 1,2 Mrd. ausgebaute Marine-Stützpunkt Lumut, der mit einem Schiffsdock ideal für U-Boote ausgerüstet ist.

Neue Aufgaben fürs Militär

Nach Aussagen des Oberkommandierenden der Streitkräfte General, Tan Sri Hashim Ali, sollen damit alte Waffensysteme ersetzt und ein ernsthafter Schritt zur Modernisierung der Streitkräfte unternommen werden. Angesichts des Kaufs moderner Waffensysteme von Thailand, Indonesien und Singapur in den USA (F-16 Jagdflugzeuge) scheinen Malaysias Militärs allerdings hinterherzuhinken.

Dieser Waffenkauf steht in einer Linie mit der Umstellung der Streitkräfte von einer Aufstandsbekämpfung innerhalb des Landes zur Landesverteidigung seit der 2. Hälfte der 70er Jahre. Ihre Personalstärke hat sich seit 1979 von 60 000 Mann auf heute 113000 fast verdoppelt. Dabei will sich Malaysia mit der Anschaffung einer umfangreichen U-Boot Flotte anscheinend gegenüber den Nachbarländern hervortun, von denen lediglich Indonesien bisher über 2 in der BRD gebaute verfügt.

Wurde damals noch hauptsächlich eine Bedrohung durch die Anwesenheit der sowjetischen Flotte in Vietnam gesehen, so steht heute eher die Verteidigung der 200-Meilen-Wirtschaftszone auf See im Mittelpunkt. Kleinere militärische Auseinandersetzungen z.B. um die umstrittenen Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer hatte es bereits gegeben.

Kritik im Land

Kritiker in Malaysia werfen der Regierung Doppelzüngigkeit vor. Einerseits vertritt die Regierung in ihrer Außenpolitik die Forderung nach einer Entmilitarisierung der Region in eine Zone des Friedens, der Freiheit und Neutralität (Zopfan), andererseits gibt sie solch hohe Summen für die Verteidigung aus. 1985 betragen die Ausgaben für Verteidigung 5,6% des Bruttosozialprodukts (1981 8,1%). Lediglich Singapur mit 6,8% und Taiwan mit 6,6% lagen höher.

Von den Militärausgaben habe das Land wirtschaftlich keinerlei bedeutsame Vorteile und es fehlten dadurch finanzielle Mittel für soziale Bereiche. Mit diesem neuen Waffengeschäft vermuten sie, daß Malaysia damit (relativ) die höchsten Militärausgaben haben wird, und fragen sich, ob dies ein weiterer Schritt zur Militarisierung sei ?

vgl. FEER 6.10. S.20, 13.10. S85f, 24.11.88 S.23f; ALIR Vol.8 (1988) No.6 S.33, No.7 S.31f.

Staatsbesuch Mahathirs in der BRD

Vom 18. bis 22.9. machte Premierminister Mahathir in der Bundesrepublik Deutschland einen Staatsbesuch. Dabei wurde er in Bonn von Kanzler Kohl, Bundespräsident von Weizsäcker, dem Unionsfraktionsvorsitzenden Dregger und SPD-Präsidiumsmitglied Bahr zu Gesprächen empfangen. In Köln sprach Mahathir vor Vertretern des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT). In West-Berlin wurde Mahathir von Bürgermeister Diepgen (CDU) und in München vom Ministerpräsidenten Strauß (CSU) empfangen.

Mahathir ging es bei dem Besuch vordringlich um eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der BRD und Werbung für deutsche Investitionen in Malaysia. In einer Rede anlässlich eines Essens mit Kohl, warnte er vor negativen Auswirkungen des gemeinsamen europäischen Marktes 1992 auf den Handel und beklagte sich über die Anti-Topenholz-Kampagne, in welcher die Fakten verdreht würden und Verunglimpfungen stattfänden. Auf die Menschenrechtsverletzungen durch die ISA-Verhaftungen wurde er lediglich von Bahr und von Weizsäcker angesprochen. Bahr teilte mit, daß Mahathir ihm gegenüber weitere Freilassungen von ISA-Inhaftierten angekündigt habe.

Vor der Bundespressekonferenz in Bonn konnte Mahathir die politische und wirtschaftliche Situation in Malaysia in höchsten

Tönen loben. Keiner der anwesenden JournalistInnen stellte (aus Unwissenheit?) kritische Fragen zur innenpolitischen Situation. In einigen der bundesdeutschen Presse über den Besuch wurde auf eine Presseerklärung Amnesty Internationals hingewiesen, in der auf die Existenz politischer Gefangener in Malaysia aufmerksam gemacht und für deren Freilassung sich einzusetzen die Bundesregierung aufgefordert wird.

Allerdings scheint die Bundesregierung keinerlei Interesse daran zu haben, sich für die Einhaltung der Menschenrechte in Malaysia verstärkt einzusetzen. In einer schriftlichen Anfrage des MdB der Grünen, Ludger Volmer, Mitte September an die Bundesregierung über deren Haltung zur innenpolitischen und Menschenrechtssituation in Malaysia, antwortete Staatsminister Schäfer vom Auswärtigen Amt: „Die Bundesregierung setzt sich weltweit für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie hat dies wiederholt auch gegenüber der Regierung von Malaysia getan, zuletzt bei dem Besuch des malaysischen MP Mahathir. Sie beobachtet die Entwicklung in Malaysia sehr aufmerksam. Sie verweist darauf, daß am 17.9.88 weitere 9 unter dem Gesetz für innere Sicherheit verhaftete Personen freigelassen worden sind.“

vgl. div. deutsche Tageszeitung v. 19.-23.9.88; MB 16.10.88 S.68f; Schreiben vom Staatsminister Schäfer, Auswärtiges Amt, an MdB L. Volmer vom 29.9.88.

Beschäftigung und Investitionen in genehmigten Projekten aus der BRD, 1971-1987 in Malaysia

| Jahr | Anzahl Projekte | Investitionssumme in M \$ | Anzahl Beschäftigte |
|---------------|-----------------|---------------------------|---------------------|
| 1971 | 4 | 3 317 900 | 550 |
| 1972 | 7 | 5 903 250 | 1 005 |
| 1973 | 6 | 10 647 800 | 2 949 |
| 1974 | 7 | 10 152 500 | 1 517 |
| 1975 | 8 | 5 549 000 | 644 |
| 1976 | 3 | 2 230 000 | 688 |
| 1977 | 11 | 6 389 500 | 1 000 |
| 1978 | 13 | 9 840 380 | 2 372 |
| 1979 | 17 | 16 387 400 | 3 272 |
| 1980 | 11 | 11 133 276 | 2 962 |
| 1981 | 18 | 27 552 000 | 2 734 |
| 1982 | 12 | 22 684 000 | 979 |
| 1983 | 7 | 5 300 000 | 906 |
| 1984 | 12 | 9 184 800 | 1 029 |
| 1985 | 12 | 2 570 460 | 506 |
| 1986 | 8 | 1 379 480 | 215 |
| 1987 | 7 | 10 056 000 | 500 |
| 1988 (1.Hj.) | 6 | 20 500 000 | 2 143 |
| Summen | 169 | 180 777 786 | 25 971 |

(Quelle: MIDA nach MB 1.10.88 S.44)